

Inhaltsverzeichnis

Prolog		9
1	Vertreter der Moderne	19
1.1	Gaston de Bachelard	19
1.1.1	Grundsätzliches	19
1.1.2	Der Übermensch	21
1.1.3.	Der Tod Gottes	24
1.1.4.	Der Wille zur Macht	27
1.1.1.5	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	29
	Fazit	31
1.2	Jean Paul Sartre	33
1.2.1	Grundsätzliches	33
1.2.2	Der Wille zur Macht	36
1.2.2.1	als imperialistischer Individualismus	36
1.2.2.2	als reaktionärer Herrschaftsanspruch	39
1.2.3	Die Wiederkehr des Gleichen	42
1.2.3.1	als permanente Flucht vor sich selbst	42
1.2.3.2	als Wiederkehr der Irrationalität	44
1.2.3.4	Der Tod Gottes	46
1.2.3.4.1	als Fehlen des Engagements	46
1.2.3.4.2	als Prophezeiung der konkreten Freiheit	49
1.2.3.5	Der Übermensch	51
1.2.3.5.1	Überwindung des Selbsthasses	51
1.2.3.5.2	als Inbegriff des Inhumanismus	54
	Fazit	55
1.3	Emanuel Levinas	58
1.3.1	Grundsätzliches	58
1.3.2	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	59
1.3.2.1	als Pathos des Leidens	59
1.3.2.2	als Überwindung der Grenze zwischen dem Ich und dem Anderen	61
1.3.3	Der Tod Gottes	63
1.3.3.1	als Tod der Heteronomie in der Sprache	63
1.3.3.2	als Absurdität, die Abwesenheit erkennen zu wollen	66
1.3.4	Der Wille zur Macht	69

1.3.4.1	als Sprache des Anderen	69
1.3.4.2	als Rückkehr zum Ereignis	71
	Fazit	72
1.4	Roland Barthes	74
1.4.1	Grundsätzliches	74
1.4.2	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	78
1.4.2.1	als Wiederkehr der Lust	78
1.4.2.2	als Wiederkehr der Sprache	79
1.4.3	Der Tod Gottes	81
1.4.3.1	als Tod der Kunst	81
1.4.3.2	als Tod des (allmächtigen) Autoren	83
1.4.4	Der Wille zur Macht	85
1.4.4.1	als Prinzip der Lust und Unlust	85
1.4.4.2	als Wille zum Opfer	86
1.4.4.3	als Gleichnis und Rätsel	87
1.4.4.4	als Kunst der Verführung	90
	Fazit	92
2	Vertreter der Postmoderne	95
2.1	Gilles Deleuze	95
2.1.1	Grundsätzliches	95
2.1.2	Der Wille zur Macht	96
2.1.2.1	als lebendige Kraft	96
2.1.2.2	als positive und negative Bestimmung	98
2.1.2.3	als Perspektivismus	99
2.1.2.4	als Substantialität	101
2.1.2.5	als Selbstvervollkommnung	103
2.1.2.6	als Veränderung der Relationen	104
2.1.3	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	106
2.1.3.1	als Wiederkehr der Moral	106
2.1.3.2	als Wiederkehr des Vergleichs	108
2.1.3.3	als Wiederkehr des Wahnsinns	109
2.1.4	Der Wille zur Macht und die Ewige Wiederkehr des Gleichen	110
2.1.4.1	Differenz in individuelles und allgemeines Sein	110
2.1.4.2	Differenz in Thanatos und Eros	111
2.1.5	Der Tod Gottes	114

2.1.5.1	als Entzweckung des Seins	114
2.1.5.2	als Preisgabe der Transzendenz	115
2.1.6	Der Übermensch als Umkehr aller Werte	116
	Fazit	120
2.2	Michel Foucault	123
2.2.1	Grundsätzliches	123
2.2.2	Der Wille zur Macht	124
2.2.2.1	als geschichtliche Genesis von Wahrheit und Moral	124
2.2.2.2	als Methode der Genealogie	126
2.2.2.3	als Diskurs der Sprache	129
2.2.2.4	als Kraft des Strafens	131
2.2.3	Der Übermensch alias der tolle Mensch	134
2.2.3.1	als Korrektiv des Wahns gegen die Repression der Vernunft	134
2.2.3.2	als Appell zur Lebenskunst	135
2.2.4	Der Tod Gottes	137
2.2.4.1	als Verschwinden der Menschheit	137
2.2.4.2	als Primat der Diskontinuität	140
2.2.5	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	142
2.2.5.1	als Gleichzeitigkeit und Farblosigkeit	142
2.2.5.2	als Dispersion und Archäologie	144
2.2.5.3	als Imperativ zu leben	146
2.2.5.4	als Umkehr aller Werte	148
2.2.6	Das Verschwinden des Subjekts im Diskurs	151
2.2.7	Die Umkehr aller Werte	154
2.2.7.1	als Wendung ins Subjekt ohne Autonomie	154
2.2.7.2	als Ästhetik der Existenz	157
2.2.8	Der Wille zur Wahrheit	159
	Fazit	163
2.3	Jaques Derrida	166
2.3.1	Grundsätzliches	166
2.3.2	Die grammatologische Methode	168
2.3.2.1	als Perspektivismus der Farben und Töne in der Stimme	168
2.3.2.2	als Pluralismus zeitlicher Differenz in der Sprache	171
2.3.3	Die phänomenologische Methode zur Überwindung der Metaphysik	172
2.3.4	Die genealogische Methode: Dekonstruktion	176

2.3.5	Der Tod Gottes	178
2.3.5.1	Gott als Inschrift der Sprache	178
2.3.5.2	Gott als schöpferische Kraft der Sprache	179
2.3.5.3	Gott als die Sprachverschiebung	181
2.3.6	Der Wille zur Macht als Metapher	185
2.3.6.1	Metapher als Wiederkehr des Gleichen	185
2.3.6.2	Metapher als Tausch der Körper	187
2.3.6.3	Metapher als Vergleich	189
2.3.7	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	191
2.3.7.1	als Herkunft des Wissens	191
2.3.7.2	als Wiederkehr des Wissens	193
2.3.8	Die Spur und der Stil	196
2.3.8.1	Die Vieldeutigkeit	196
2.3.8.2	Das Weib als die Spur zur Wahrheit	198
	Fazit	201
2.4	Pierre Klossowski	204
2.4.1	Grundsätzliches	204
2.4.2	Wille zur Macht	206
2.4.2.1	als Bruch mit Herrschaft, Einheitssubjekt und Kontinuität	206
2.4.2.2	als Kreislauf des Opfers	208
2.4.2.3	als Fabel	210
2.4.2.4	zwischen Herden - und Herrenmoral	212
2.4.2.5	als Befreiung von Macht	213
2.4.3	Die Ewige Wiederkehr des Gleichen	214
2.4.3.1	als Wiederkehr in der Form des Gleichen	214
2.4.3.2	als Wiederkehr des Selbst	216
2.4.3.3	als Wiederkehr zwischen Sinn, Wahnsinn und Irrsinn	218
2.4.3.4	als Wiederkehr als Konzept der parrhesia	222
2.4.3.5	als Wiederkehr von Krankheit und Gesundheit	224
2.4.4	Der Tod Gottes	225
2.4.4.1	als Tod des Ereignis und des Erzählers	225
2.4.4.2	als Tod des Heiligen und Verschwinden des Menschen	227
	Fazit	230
2.5	Sarah Kofman	233
2.5.1	Grundsätzliches	233

2.5.2	Der Wille zur Macht	236
2.5.2.1	als Stimme und Bedeutung	236
2.5.2.2	als Überfluss	238
2.5.2.3	als Differenz von Wille zum Leben und Wille zum Schein	241
2.5.2.4	als Schweigen, Vergessen und Staunen	242
2.5.3	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	245
2.5.3.1	als Wiederkehr des Vergessens	245
2.5.3.2	als Wiederkehr der Metapher	247
2.5.3.3	als Wiederkehr der Erinnerung	248
2.5.3.4	als Wiederkehr von Verschwendung und Überfluss	252
	Fazit	255
2.6	Francois Lyotard	257
2.6.1	Die Verbindung von Marxismus und Nietzsche	257
2.6.2	Der Tod Gottes als Kulturpolitik	258
	Fazit	267
3	Die Kritiker der Postmoderne	269
3.1	Francois Laruelle	269
3.1.1	Das Konzept der Vierheit	269
3.1.1.1	Der Wille zur Macht als Schwebestand von vier Mächten	269
3.1.1.2	Der faschistische und der revolutionäre Aspekt der Macht	270
3.1.1.3	Dispositive der Macht	272
3.1.2	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	273
3.1.2.1	das Gleiche als der subversive Pol	273
3.1.2.2	Die Wiederkehr als politischer Kontinent	275
3.1.2.3	Die Wiederkehr als Korrektiv zur Willenslehre	277
3.1.3	Der Wille zur Macht	280
3.1.3.1	als Organisation der Bedürfnisse	280
3.1.3.2	als steter Wechsel der Bedürfnisse	282
3.1.3.3	als Dispositiv von Wille und Macht	284
3.1.3.4	als herrschaftsloser Raum	286
	Fazit	289
3.2	Edmond Gaede	291
3.2.1	Grundsätzliches	291
3.2.2	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	292
3.2.2.1	als Wiederkehr der Ästhetik im Willen	292

3.2.2.2	als Wiederkehr der tragischen Anschauung	294
3.2.2.3	als Überfluss und Fruchtbarkeit	295
3.2.3	Der Wille zur Macht	297
3.2.3.1	als Wille zur Wahrheit	297
3.2.3.2	als ästhetisches Phänomen	299
3.2.3.3	als cartesianische Wende	300
	Fazit	302
3.3	Georges Morel	304
3.3.1	Grundsätzliches	304
3.3.2	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	305
3.3.2.1	als religiöser Aspekt	305
3.3.2.2	als Wiederkehr des Apollinischen und Dionysischen und Menschen	307
3.3.3	Der Tod Gottes	308
3.3.4	Der Wille zur Macht	310
3.3.4.1	als Metaphysik der Illusion	310
3.3.4.2	als historischer Kritizismus	312
3.3.4.3	als Schule des Misstrauens	313
	Fazit	315
3.4	Jean Granier	317
3.4.1	Der Wille zur Macht	317
3.4.1.1	als Wille zur Wahrheit	317
3.4.1.2	als Wille zum Ästhetizismus	319
3.4.1.3	als System der Wirkungen	322
3.4.2	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	323
3.4.2.1	als Wiederkehr des Selbst	323
3.4.2.2	als Wiederkehr des Gefühls der Macht	325
	Fazit	327
3.5	Jean Baudrillard	329
3.5.1	Der Tod Gottes	329
3.5.2	Die ewige Wiederkehr des Gleichen	331
	Fazit	332
	Epilog	335
	Literaturnachweis	341